

Stellungnahme

Eingebracht von: Hinterberger, Dr.+Friedrich

Eingebracht am: 13.04.2018

Eine konsequente Klima- und Umweltpolitik ist kein Hemmschuh sondern geradezu ein Motor der wirtschaftlichen Entwicklung. Wo sollen denn die massenhaften Innovationen, die wir so dringen brauchen, sonst herkommen? Ohne eine engagierte Klimapolitik wird Österreich und Europa vom Weltmarkt abgehängt.

Entscheidend ist dabei, wie mit diesen Herausforderungen umgegangen wird: eher reaktiv oder offensiv. Schon vor einigen Jahren haben wir als Teil eines europäischen Konsortiums gemeinsam mit WissenschaftlerInnen und renommierten Universitäten und Instituten in London, Deutschland und den Niederlanden untersucht, welche Wirkungen sich auf volkswirtschaftliche Größen (z.B. Beschäftigung, Wirtschaftswachstum, Wertschöpfung u.a. in einzelnen Branchen) und auf Umweltindikatoren (z.B. CO₂-Emissionen, Rohstoffproduktivität) in den einzelnen EU-Mitgliedsländern ergeben würden, wenn die EU eine globale Vorreiterrolle im Klima- und Ressourcenschutz einnehmen würde. Siehe dazu <http://polfree.seri.at>

Fazit: Eine proaktive Politik macht wirtschaftliche und soziale Innovationen erst möglich, sowohl in der Produktion als auch im Konsum, was zugleich mit neuen Jobs verbunden ist; außerdem eröffnen sich Spielräume für sozialen Ausgleich und Gerechtigkeit. Das gilt übrigens auch für einen europaweiten Atomausstieg. Erneuerbare Ressourcen dafür haben wir genug.

Umgekehrt: Lässt man die Dinge laufen wie bisher, münden ökologische Knappheiten unweigerlich in einer Negativspirale für Europa und die Welt. Die Zahlen belegen eindrucksvoll, dass umweltpolitische Untätigkeit erhebliche ökonomische Risiken mit sich bringt: Der Klimawandel gerät außer Kontrolle, die Nahrungsmittelpreise steigen, die Wirtschaft verlangsamt sich und die Arbeitslosigkeit nimmt zu. In der Folge bleibt vom Haushaltseinkommen immer weniger übrig, die Nachfrage nach anderen Produkten sinkt. Das schlägt sich in fallenden Wachstumsraten nieder, in Österreich, in der EU, und weltweit.

So könnte Österreich zum Vorbild (front runner) werden. Ihre ökonomischen Erfolge könnten andere Länder – insbesondere die wichtigen Schwellen- und Entwicklungsländer – veranlassen, Europa auf dem eingeschlagenen Weg zu folgen. Das verdeutlicht aber auch die Gefahr, wirtschaftlich zurück zu fallen, wenn andere Regionen hier voran gehen. Und das gilt erst recht für Länder, die glauben, das umweltpolitische Rad wieder zurückdrehen zu müssen. Österreich sollte sich einer solchen Politik nicht anschließen.